

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:

In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schuele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 41

Samstag, den 18. Februar 1933

Jahrgang 105

## Das Arbeitsprogramm der Regierung

### Förderung der Absatzmöglichkeiten für Getreide - Das Handwerk beim Reichskanzler

U. Berlin, 18. Febr. Das Reichskabinett hält erst am kommenden Montag seine nächste Sitzung ab. Es wird dann die Beratungen über die Zollfragen und über die 50-Pfennig-Gebühr für die Krankenscheine, die möglicherweise fortzufallen soll, unter Einbau anderer verwaltungsmäßiger Sicherungen fortsetzen. Der Reichskanzler, der gestern abend in Dortmund sprach, wird am Sonntag in Köln eine Wahlrede halten.

Ueber die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft wird amtlich mitgeteilt: In der Donnerstagssitzung des Reichskabinetts wurden neue Vorschläge des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Eugenberger, für die Pflege des Getreidemarktes angenommen. Darnach sollen vor allem neue zusätzliche Absatzmöglichkeiten für Getreide erschlossen werden, während andererseits ausländisches Getreide jeder Art - abgesehen von Austauschgetreide - vom Markt ferngehalten werden wird. Hiernach wird, mögen auch im ganzen beträchtliche Getreidemengen vom Reich ausgenommen werden, in der öffentlichen Hand Getreide nur im Rahmen einer von jedem Standpunkt aus vertretbaren nationalen Reserve magaziniert bleiben. Die verbleibende Preispflege des Getreidemarktes wird sich nicht wie bisher nur auf Weizen und Roggen, sondern auch auf Hafer erstrecken.

Im einzelnen handelt es sich besonders um Maßnahmen zur Förderung der Verfütterung von Roggen in Verbindung mit Kartoffelkoden bei der Schweinemast und von esfiniertem Weizen an Pflüger. Zur Förderung der Ausfuhr von Mältereierzeugnissen aus Weizen und Roggen wird das Ausfuhrschlüsselssystem wieder eingeführt. Darüber hinaus sind besondere Ausfuhrmöglichkeiten, vornehmlich für Hafer, erschlossen worden. Die für die Durchführung noch erforderliche Klärung der Einzelheiten ist sofort eingeleitet worden, so daß in aller Kürze mit einem Wirksamwerden der Maßnahmen zu rechnen ist.

Die Bekanntgabe der Aufhebung eines Teiles der Rentenkürzungen ist für heute vormittag vorgegeben. Die neuen Bestimmungen werden die schlimmsten Härten der Rentenkürzungen vom Juli 1932 beseitigen.

### Das Handwerk beim Reichskanzler

Der Reichskanzler empfing gestern vormittag im Beisein des Staatssekretärs in der Reichskanzlei und der Sachbearbeiter der Reichsleitung der NSDAP. das Präsidium des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. Bei dieser Gelegenheit brachte der Reichskanzler seine vorbehaltslose Ueberzeugung von der entscheidenden Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes für den Wiederaufbau von Wirtschaft und Volksgemeinschaft zum Ausdruck. Im Anschluß hieran sagte der Reichskanzler die Bestellung eines Vertrauensmannes der mittelständischen Wirtschaft an entscheidender Stelle mit entsprechenden Vollmachten zu.

### Vertreter der Hansestädte bei Eugenberger und Neurath

Die Bremische Vertretung in Berlin teilt mit: Vertreter der hansestädtischen Senate und Handelskammern hatten gestern Gelegenheit, den Reichsministern Dr. Eugenberger und Freiherrn v. Neurath die Notlage der Hansestädte darzulegen und ihre Bedenken gegen eine Reihe von handelspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen. Beide Minister erklärten sich bereit, Einzelfragen mit den Vertretern der Hansestädte zu erörtern.

### Der Führer der Bayerischen Volkspartei beim Reichspräsidenten

Staatsrat Schäffer ist gestern mittag in seiner Eigenschaft als Führer der BVP. vom Reichspräsidenten empfangen worden. Die Ereignisse, die bei der Bildung der Regierung Hitler nach Ansicht der BVP. zum Teil eine Rolle gespielt haben, dürften Gegenstand des Gesprächs gewesen sein. Die BVP. steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß sie entgegen dem Antrag des Reichspräsidenten bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung nicht gefragt worden sei. Insbesondere dürfte Schäffer in diesem Zusammenhang auch die Frage aufgeworfen haben, was nach den Abgängen geschehen werde, falls die gegenwärtigen Regierungsparteien nicht die Mehrheit auf sich vereinigten. Die Ansicht der BVP. geht dahin, daß der Volkswille unter allen Umständen berücksichtigt werden müsse.

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird seine Arbeit am kommenden Montag mit der Beratung der Zollfragen fortsetzen.

Die Berliner Stillhalterverhandlungen sind mit dem Abschluß eines neuen einjährigen Abkommens beendet worden.

Reichspräsident von Hindenburg hat das ihm angetragene Protektorat der nächsten Olympischen Spiele übernommen.

Frankreich verlangt von Oesterreich innerhalb 14 Tagen „eidesstattliche Versicherungen“, daß es die Girtenerger Waffen vernichtet oder zurückgeschickt habe.

Der Vertreter Frankreichs machte in Genf genaue Vorschläge für die Herabsetzung der Dienztzeit bei Einführung der Miliz. Der deutsche Vertreter mußte sich gegen Unterstellungen verwehren.

Reichswehrminister v. Blomberg ist gestern zu einem Besuch in Stuttgart eingetroffen.

Die nationale Regierung weiß, daß sie in der durch das Kriegserlebnis geläuterten und durch das Nachkriegserlebnis der letzten 14 Jahre schicksalhaft zusammengewachsenen Studentenschaft einen opferwilligen Mitkämpfer hat. In meinem neuen Amt verbinden mich mannigfache Aufgaben mit der gesamten deutschen Studentenschaft. Lassen Sie mich nur an das freiwillige Werkjahr und die studentische Wehrarbeit erinnern. Die Grundzüge für die Einführung des freiwilligen Werkjahres lagen bei meinem Amtsantritt bereits vor. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden in Kürze ergehen. Das Werkjahr wird Abiturienten, Studenten und Jungakademiker in geschlossenen Lagern mit Angehörigen aller anderen Volkstriebe zusammenführen. Sechs Wochen Wehrtätigkeit werden 4 Monate Arbeitsdienst folgen. Im Rahmen des freiw. Arbeitsdienstes und des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe werden die Lager unter führender Mitwirkung der Organe der studentischen Selbstverwaltung durchgeföhrt werden. Unterkunft und Verpflegung der Dienstfreiwilligen sind kostenlos. Für die An- und Abreise gewährt die Reichsbahn halbe Fahrpreisermäßigung. Neben dem Werkjahr werde ich als Minister für Jugendberufshilfe der studentischen Wehrarbeit meine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Nationalsozialistische Studenten besetzten die staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und trennten die Prüfungskommission, weil die Lehrer Juden seien. Die Prüfungskommission hat beim kommissarischen preussischen Kultusminister Beschwerde erhoben.

## Der Wehrminister an die Reichsmarine

U. Kiel, 18. Febr. Vor den Truppen des Standort Kiel und Abordnungen der Flottenkräfte hielt Reichswehrminister, General von Blomberg eine Ansprache, in der er ausführte: Ich bin stolz als einer Reichswehrminister vor eurer Front stehen zu können. Als mich das Vertrauen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg auf diesen Posten rief, da waren es zwei Punkte, die mich besonders stolz machten. Einmal, daß ich das Mitglied einer Regierung sein durfte, hinter der Millionen deutscher nationaler Männer stehen und zweitens, daß ich durch meine jetzige Stellung als Befehlshaber der Wehrmacht in ein besonderes Verhältnis zur Reichsmarine trete. Ich habe in den letzten Jahren als Befehlshaber in Dispreußen die Marine kennen gelernt und habe erfahren, welche entscheidend wichtige Rolle die Reichsmarine für die Verteidigung des Vaterlandes ausfüllen soll.

Das deutsche Volk erlebt in diesen Tagen, in diesen Wochen und Monaten eine besondere innere Bewegung. Da steht die Welt besonders auf uns, die Wehrmacht, denn wir vertreten in vorderster Linie die deutsche Ehre und das deutsche Ansehen, ja noch mehr, jeder weiß, daß wir Soldaten herausgehoben sind aus dem politischen Kampf des Tages. Für uns gibt es keine Parteien und es gibt auch keine Klasse, für uns gilt nur das ganze Deutschland und mit uns fühlen viele Millionen deutscher Männer. Sie fühlen mit uns und sie wissen, daß es für einen wahren deutschen Mann nur eines gibt, für Deutschland zu leben, für Deutschland zu kämpfen und für Deutschland zu sterben.

## Neues Stillhalte-Abkommen abgeschlossen

### Die kurzfristigen Auslandskredite um ein Jahr verlängert - Kreditkürzung um 5 Prozent und geringe Ermäßigung der Schuldzinsen

U. Berlin, 18. Febr. Die am 30. Januar in Berlin unter dem Vorsitz von Albert D. Wiggin zusammengetretene Stillhaltekonferenz hat ihre Arbeiten am Freitag beendet. Ueber das Ergebnis der Konferenz wird eine sehr ausführliche amtliche Mitteilung veröffentlicht werden, die den Inhalt des aus 61 Druckseiten bestehenden neuen Abkommens fixiert. Als das wichtigste sei folgendes vorausgeschickt:

Das am 28. Februar dieses Jahres abgelaufene Stillhalteabkommen wird durch ein am 1. März 1933 in Kraft tretendes und bis 28. Februar 1934 laufendes neues Abkommen (Deutsches Kreditabkommen 1933) ersetzt. Das neue Abkommen läßt einige Verbesserungen erkennen. Natürlich ist auch der neue Stillhalte-Vertrag das Ergebnis eines Kompromisses. Weder haben die Ausländer ihre teilweise sehr weitgehenden Forderungen durchsetzen können, noch vermochten die deutschen Unterhändler alle ihre Wünsche durchzusetzen.

Deutschland erklärt sich bereit, das Stillhalte-Kreditvolumen um 5 Prozent zu kürzen. Die deutschen Vertreter haben nach Rücksprache mit den zuständigen Stellen diese Zusage abgeben zu können geglaubt, weil sie dafür auf der anderen Seite wesentliche Zugeständnisse in der Frage der Ermäßigung der Stillhalte-Zinsen durchsetzen konnten. Durchschnittlich wird der Zinssatz für die Stillhalte-Kredite um 1/2 Prozent gesenkt. Der Erfolg dieser Zinsentung ist weit höher zu veranschlagen als die Reduzierung des Stillhalte-Volumens. Die Zinsreduktion erleichtert unmittelbar die deutsche Devisenbilanz, während die Kürzung der Kreditlinie zu einem erheblichen Teil nur auf dem Papier vorgenommen zu werden braucht.

Einen sehr wichtigen Punkt der neuen Vereinbarungen stellt die Einführung der sogenannten Registriermarkt dar. Der Ausländer kann im Gegensatz zu der bisherigen Praxis von seinen Schuldneuern die Rückzahlung der Kredite in Reichsmark verlangen, sofern er sich damit einverstanden erklärt, daß dieses Geld nicht freizügig, sondern besonderen Vorschriften unterworfen ist. Eine von der Reichsbank zu gründende Treuhand G.m.b.H. verwaltet die durch Kreditrückzahlungen freierwerdenden Marktbeträge, die hier registriert werden. Der ausländische Gläubiger ist ver-

pflichtet, über diese Registriermarkt zu verfügen, und zwar durch Anlagen in Darlehen, Effekten, Grundstücken usw. Er muß sich auch verpflichten, diese Registriermarkt auf längere Zeit in Deutschland festzulegen. Ursprünglich wollten die Ausländer nur eine Frist von drei Jahren konzedieren, es gelang aber, die deutsche Forderung auf eine Mindestanlagendauer von fünf Jahren durchzusetzen. Die Rückforderungen von Stillhalte-Krediten in Reichsmark müssen unter Wahrung gewisser Fristen vorgenommen werden.

Von allgemeinem Interesse sind die von den ausländischen Gläubigern gezogenen Schlussfolgerungen. Weder ein wesentliches Anzeichen der deutschen Wohlfahrt noch eine ausreichende Beschäftigung der Bevölkerung Deutschlands sei möglich ohne eine Zunahme des deutschen Außenhandels. Diese sei im gleichen Maße abhängig von einer Verbesserung der Lage in anderen Ländern, wie von der Aufrechterhaltung und Stärkung des Vertrauens zum deutschen Kredit im Auslande, ohne das die Finanzierung eines vergrößerten Außenhandels unmöglich sei. „Wir erkennen an, daß das deutsche Problem mehr und mehr mit den Weltproblemen identisch geworden ist. Wie groß auch die Anstrengungen und Opfer des deutschen Volkes und die der deutschen Wirtschaft innewohnenden Wiederaufbaukräfte sein mögen - beide haben tiefen Eindruck auf den Gläubiger ausüben gemacht - so können sie sich wohl doch nur in einer Welt auswirken, die von dem Eindruck der Kriegsschulden, der handelszerstörenden Zolltarife und der wertlosen Währungen befreit ist.“

## Studentenempfang beim Reichsarbeitsminister

### Das freiw. Werkjahr

U. Berlin, 18. Febr. Der Reichsarbeitsminister Seidte empfing gestern Dr. Stadler und Dr. Kleebusch vom Stahlhelm Studenterring Langemark zu einer Aussprache über die vielfältigen Beziehungen des Arbeitsministeriums zu der studentischen Arbeit. Im Verlauf der Unterredung führte Seidte u. a. folgendes aus:



# Luftabrüstung und Wehrsystem in Genf

## Deutsche Vorbehalte gegen die Milizpläne Frankreichs

— Genf, 17. Febr. Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat die Frage der Luftabrüstungen gemäß dem englischen Arbeitsprogramm behandelt. Die englische Delegation hat die Einsetzung eines Ausschusses, dem die wichtigsten Luftfahrtmächte angehören sollen, vorgeschlagen. Der Ausschuss soll die Möglichkeiten der vollständigen Abschaffung der Militärflugabteilung und des Luftbombardements in Verbindung mit einer wirksamen internationalen Kontrolle der Zivilflugabteilung prüfen. Vorschlag Radolny schlug vor, der Hauptauschuss solle vorerst entscheiden:

1. ob die völlige Abschaffung der Militär- und Marineflugabteilung, verbunden mit einer internationalen wirkungsvollen Kontrolle der Zivilflugabteilung durchgeführt werden soll, und
2. ob das Luftbombardement in uneingeschränkter Weise verboten werden soll.

Der deutsche Vertreter begründete kurz seinen Antrag, der der Haltung, die Deutschland von Anfang an auf der Abrüstungskonferenz eingenommen hat, entspricht.

Im Laufe der Aussprache, in der die Vertreter der Vereinigten Staaten und Kanadas erneut betonten, daß ihre Länder sich an einer Internationalisierung der Zivilflugabteilung beteiligen würden, schloß sich der Vertreter Frankreichs grundsätzlich der Auffassung Radolnys an. Er betonte allerdings, daß Frankreich die Abschaffung der Militärflugabteilung nur unter der Bedingung zugeben könne, daß die Zivilflugabteilung international kontrolliert und eine internationale Luftstreitmacht geschaffen würde.

Auf Vorschlag des Präsidenten Henderson wurde ein aus zahlreichen Staaten, darunter Deutschland, bestehender Ausschuss eingesetzt, dem die englischen und deutschen Vorschläge und die französischen Anregungen überwiesen worden sind. Der Ausschuss hat den Auftrag, seine Arbeiten in spätestens 14 Tagen abzuschließen.

Sodann kam der Vorschlag der französischen Regierung auf Vereinfachung der Wehrsysteme der europäischen Festlandstaaten (ohne England) und die einheitliche Einführung eines Milizsystems mit kurzer Dienstzeit mit geringen Truppenbeständen zur Beratung. Vorschlag Radolny gab hierzu eine grundsätzliche Erklärung ab. Er führte im wesentlichen aus:

Im Jahre 1919 mußte das damalige deutsche Heer mit kurzer Dienstzeit in ein Heer mit langer Dienstzeit umgewandelt werden. Kaum sind 14 Jahre verstrichen, so wird von Deutschland die Rückkehr zu einem System mit kurzer Dienstzeit verlangt. Man müsse sich fragen, ob eine Gewähr dafür vorhanden sei, daß sich das von Frankreich gewünschte Wehrsystem als ideale und für alle Zeiten richtige Lösung erweisen werde. Es werde in dem französischen Plan ein

Unterschied gemacht zwischen den Wehrsystemen mit offensivem und solchen mit defensivem Charakter. Der französische Vorschlag richte sich in erster Linie gegen die Weiterbildung von Einheiten aus langdienenden Soldaten zur Landesverteidigung. Armeen von Berufssoldaten gäbe es auf dem europäischen Kontinent nur bei den durch die Friedensverträge entworfenen Mächten.

Ich kann mich daher, so sagte Vorschlag Radolny, des Eindruckes nicht erwehren, daß der Vorschlag mit der Beibehaltung dieser Einheiten auch die Befestigung dessen zum Ziele hat, was uns vor vierzehn Jahren mit dem ausgesprochenen Zweck der Abrüstung auferlegt worden ist. Wir sind weit davon entfernt, ein reines Berufsheer als Ideal und für die deutschen Verhältnisse passend anzusehen. Man wird begreifen, daß es nicht ohne weiteres möglich ist, die mühsame Aufzucht von 14 Jahren lediglich deshalb zu zerstören, weil die Ansichten über die der Wehrorganisation innewohnenden Eigenschaften sich an manchen Stellen gewandelt haben. Bevor die deutsche Regierung zu der Frage des Einheitsystems Stellung nehmen kann, ist es darum notwendig, genau zu wissen, was denn letzten Endes an die Stelle des zu zerstörenden Organismus gesetzt werden soll. Der französische Vorschlag spricht sich nur in großen Zügen über das neue Wehrsystem aus. Ich muß daher erklären, daß für uns eine endgültige Entscheidung erst möglich ist, wenn uns die Einzelheiten der geplanten Organisation bekannt sind und auch eine Entscheidung über das Maß der Abschaffung des aggressiven Materials vorliegt.

Das vorgeschlagene System, so sagte der Vorschlag weiter, solle Wehr schaffen, deren Stärke ohne Zweifel in ihren ausgebildeten Reservisten ruhe. In welcher Weise solle hier der Tatsache Rechnung getragen werden, daß in den 14 Jahren nach dem Kriege die Staaten, die über Wehr mit allgemeiner Dienstpflicht verfügen, sich Hunderttausende von ausgebildeten Reservisten verschafft hätten, denen die Staaten mit Berufswehren nichts entsprechendes entgegenzusetzen könnten? Wenn nach dem französischen Plan alle europäischen Staaten in Zukunft Wehr mit kurzer Dienstzeit haben sollten, so gehe daraus konsequenterweise hervor, daß der ungeheure Unterschied, den die Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht in ihren 14 Reservistenjahrgängen besäßen, in irgendeiner Form berücksichtigt werde. Ueberseeheere, die in naher Verbindung zum Mutterlande stünden, oder von denen gar Teile in nicht zu unterschätzender Stärke im Mutterlande selbst stationiert seien, müßten den Streitkräften des Mutterlandes zugerechnet werden.

Vorschlag Radolny faßte den deutschen allgemeinen Standpunkt dahin zusammen: die deutsche Delegation ist bereit, die Frage im Effektivausschuss zu erörtern. Sie behält sich ihre endgültige Stellungnahme vor, bis alle Einzelheiten bekannt sind.

teuropas erblickt müsse. Es handle sich um den Beginn der Bildung eines Blocks der Ordnung und um die ersten Anfänge eines Zusammenschlusses der Balkan- und Donauländer.

## Politische Kurzmeldungen

Im Rundfunk beginnt heute ein ausgedehntes Propagandaprogramm der Regierung. Es sollen bis kurz vor den Wahlen fast täglich Vertreter der Regierungsparteien zu

## Es gibt keinen ruhenden Pol

Geographische und geologische Kuriosa.

Von Dr. phil. nat. Helmut Werner, Assistent an der Sternwarte München.

Nicht jedem Bewohner unserer geographischen Breiten wird es bekannt sein, daß er sich bei einer nach Norden gerichteten Wanderung von nur drei Kilometer Länge dem Erdmittelpunkt um etwa zehn Meter genähert hat. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung darin, daß unser Planet infolge seiner Achsendrehung ein nach den Polen zu schwach abgeplatteter Körper ist. An den Polen selbst, beispielsweise am Nordpol, ist man dem Erdzentrum am nächsten, und zwar um ungefähr 21,5 Kilometer näher als am Äquator. Einen richtigen Eindruck von dieser Zahl, die wohl im Vergleich mit dem mittleren Erdradius von fast 6370 Kilometer Länge klein erscheint, vermittelt erst die Uebersetzung, daß der höchste Berg der Erde, der Mount Everest im Himalajagebirge, 8,9 Kilometer misst.

Am Nordpol begegnet man nun einer weiteren Merkwürdigkeit. Sofern dort nämlich Wind herrscht, wird er stets Südwind sein, der überdies die sonderbare Eigenschaft hat, nicht nur aus dem Süden zu kommen, sondern auch stets nach Süden zu gehen. Denn jede Richtung am Nordpol weist, wie man es sich leicht vorstellen kann, nach Süden. Das Umgekehrte gilt für den Südpol. An diesen beiden sogenannten singulären Punkten unserer rotierenden Erde gibt es infolgedessen auch keine Tageszeiten, da ja die Sonne ständig in der gleichen Himmelsrichtung erblickt wird, während an jedem anderen Erdort das Tagesgestirn in jedem Augenblick in einer anderen Himmelsrichtung steht. Ferner zeigt sich an den Polen noch die Eigentümlichkeit, daß die Gestirne nicht auf- und untergehen, sondern stets bei der scheinbaren Drehung des Himmelsgebölbes den gleichen Abstand vom Horizont beibehalten. Wenn die Sonne trotzdem dort in halbjährlichem Wechsel bald über, bald unter dem Horizont weilt, so hat das seinen Grund nicht in der täglichen Achsendrehung, sondern in dem Jahreslauf der Erde um die Sonne, den sie mit schräg gestellter, in (nahezu) sich gleichbleibender Richtung gehaltener Achse vollführt.

Dem Umstande, daß auf solche Weise in den polaren Regionen das wärmende Sonnenlicht während eines großen Teiles des Jahres gänzlich fehlt, ist die vollständige Vereisung jener Gebiete zu verdanken. Darum muß es sehr verwundern, wenn man erfährt, daß in Nordgrönland, wo heute nur ein kümmerlicher krüppelhafter Pflanzenwuchs herrscht, Versteinerungen des Brotfruchtbaumes, eines immergrünen,

Wort kommen. — Reichswehrminister v. Blomberg traf in Kiel ein und nahm dort eine Parade der Marinetruppenteile ab. — Der neue Reichsbevollmächtigte im preussischen Kultusministerium, der nationalsozialistische Studienrat Rust aus Hannover, sprach in einer Kundgebung über seine Kulturpolitik. Was in der Volksschule undenkbar sei, so sagte er, das werde er gewiss ausmerzen mit aller Brutalität der Pflicht. — Reichspräsident und Reichsregierung haben dem Präsidenten Hoover zum Wipfling des Attentats auf den neuen Präsidenten Roosevelt gratuliert. — Die Vorbesprechungen über die Neugestaltung des Handelsvertrags zwischen Holland und Deutschland, die dieser Tage in Berlin stattfanden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Es handelte sich in der Hauptsache um eine Einfuhr von Speck, Käse und Eiern nach Deutschland. — Das Einreiseverbot für die Zentrumsabgeordnete Frau Teusch nach Cuxen wird in einem Schreiben des Bezirkskommissars von Verviers damit begründet, daß die Führer des Heimatbundes, auf dessen Veranlassung Frau Teusch einen Vortrag halten sollte, nicht das Vertrauen der belgischen Regierung besäßen. — Die belgische Regierung wird vor der Kammer erscheinen und die Kammermehrheit um eine klare und einstimmige Vertrauensklärung, die für eine Weiterarbeit zu der Finanzreform nötig sei, ersuchen. — Der Staatssekretär des Außenamts, Eden, ist telephonisch zur Berichterstattung nach London berufen worden. Die Abberufung wird allgemein auf die kritische Zuspitzung der Verhandlungen auf der Abrüstungskonferenz zurückgeführt. — Frankreich und Südslawien sollen der italienischen Regierung ihre Bereitschaft zur Eröffnung von Verhandlungen über einen italienisch-französisch-südslawischen Freundschafts- und Nichtangriffspakt mitgeteilt haben. — Die französische Regierung beschloß, die Kammer um die Bewilligung eines Kredits von 500 000 Franken zu bitten, die zur Unterstützung der Opfer von Neunkirchen verwendet werden sollen. — In Saloniki kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Etwa 400 Kommunisten hielten in einem geschlossenen Hause eine Generalversammlung ab. Die Polizei überrannte sie dabei. Es entstand eine Panik, wobei 7 Arbeiter im Treppenhaus totgedrückt wurden. Im Verlauf der Tätlichkeiten sollen angeblich 115 Personen verwundet worden sein. — Die Räumung der von streikenden Eisenbahnarbeitern besetzten Eisenbahnwerkstätten in Bukarest ist gewalttätig durchgeführt worden. Es gab auf Seiten der Armee einen Toten und 2 Schwerverletzte und auf Arbeiterseite drei Tote und zahlreiche Verwundete. — Aus Guayaquil (Ecuador) wird gemeldet, daß Kolumbien offiziell Peru den Krieg erklärt habe. — Der amerikanische Senat hat einen Antrag auf Aufhebung der Prohibitionsgeetze angenommen.

## Der tägliche Bruderkampf

In Nürnberg wurden mehrere Angehörige des Freikorps Franken von SA-Leuten überfallen. Drei Angehörige des Freikorps mußten in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus geschafft werden. Zwei SA-Leute wurden verhaftet. — In Waldenburg (Schlesien) entwickelte sich in einer von der Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Schwarze Front) einberufenen Wahlversammlung eine Saalschlacht, in der eine ganze Reihe von Personen, darunter 2 Nationalsozialisten und ein Angehöriger der Schwarzen Front, schwer verletzt wurden. — In Eisleben versuchten Kommunisten in die Leichenhalle des Knappschäftsazarets einzudringen, in der der bei dem Eislebener Feuerüberfall erschossene SS-Mann Paul Bert aufgebahrt liegt. Die Schutzpolizei konnte zwei bewaffnete Kommunisten festnehmen. Beide führten zerlegbare Jagdgewehre mit je 11 Schuß Munition bei sich.

echt tropischen Gewächses, gefunden worden sind, die aus einer mehrere Jahrmillionen zurückliegenden geologischen Periode stammen. Da unter den gegenwärtigen klimatischen Verhältnissen die Entwicklung einer solchen Flora dort unmöglich ist, drängt sich zur Erklärung des Phänomens die Annahme auf, daß der gesamte Erdboden oder vielleicht auch nur seine Oberflächenschichten früher eine andere Lage zur Erdoberfläche als jetzt eingenommen hatten. Verschiedene geologische Gründe sprechen dafür, daß zur Zeit, wo sogar auf Island Palmen wuchsen, der Nordpol etwa in einer Gegend südlich von Alaska im Stillen Ozean gelegen haben muß.

Daß die Pole noch heutzutage auf der Erde ihren Ort wechseln, ist durch astronomische Messungen, die an verschiedenen Punkten der Erde angestellt wurden, einwandfrei nachgewiesen. Danach beschreibt der Nordpol auf der Erdoberfläche eine unregelmäßige spiralförmige Bahn, die innerhalb eines Kreises von nur etwa zwanzig Meter Durchmesser liegt. Diese periodische Bewegung wird bedingt durch die jahreszeitlichen Massenverlagerungen auf der Erde in Form von atmosphärischen Verschiebungen und wechselnden Eis- und Schneebelastungen. Eine allgemeine, nichtperiodische Polwanderung großen Stils, so wie sie die geologischen Befunde wahrscheinlich machen, hat man aber noch nicht feststellen können, da die Zeit, seit der derartige astronomische Messungen ausführbar sind, noch zu kurz ist.

Jedenfalls kann die Ursache einer solchen säkularen Polbewegung nur in großen Massenverschiebungen gesucht werden, deren Zustandekommen in früheren geologischen Zeitaltern durch die starken erdformgestaltenden Kräfte möglich war. Demgegenüber darf man aber nun nicht glauben, daß die Umwälzungen in der Gegenwart abgeschloffen seien. Unsere Erde, die uns im allgemeinen als ein so ruhiger fester Wohnsitz erscheint, hat, mit Alexander von Humboldt gesprochen, in Wirklichkeit keinen Augenblick Ruhe. In erster Linie sind damit die Erdbeben gemeint, die in jedem Augenblick an irgend einer Stelle die Erdoberfläche in äußerster verschiedener Heftigkeit erschüttern. Die Kunde von diesen ständigen Umwälzungen der Tiefenkräfte geben die Instrumente der Erdbebenwarten, die sogenannten Seismographen, deren Empfindlichkeit so groß ist, daß sogar die durch die Meeresbrandung verursachten feinen Bodenbewegungen an Stationen, die mehrere Hundert Kilometer weit im Lande liegen, nachweisbar sind.

Als weiterer Faktor ist für die Beweglichkeit der einzelnen Massenteile der Erde die Anziehungskraft des Mondes und der Sonne auf den Erdboden verantwortlich zu machen. Dadurch entstehen nicht nur die bekannten Gezeiten der Meere, Ebbe und Flut, sondern auch gleichartige des Festlandes selbst. So wurde z. B. in Potsdam festgestellt, daß sich der Erdboden täglich insgesamt um etwa 25 Zentimeter hebt und senkt.

## Die Ziele des neuen Dreiverbandes

— Genf, 17. Febr. Das Abkommen über die Neuorganisation der Kleinen Entente ist von den drei Außenministern Rumaniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei unterzeichnet worden. Es wurde vereinbart, daß die notwendigen Ratifizierungen vor der nächsten Tagung der Kleinen Entente in Prag Ende Mai vorgenommen werden sollen. Die drei Außenminister der Kleinen Entente gaben dem Vertreter eines Pariser Blattes Erklärungen über den bedeutungsvollen diplomatischen Akt ab. Der tschechische Außenminister, Dr. Benesch, führte unter anderem aus:

„Wir wollten der Welt zu verstehen geben, daß unsere Länder bereit sind zu arbeiten, um sich selbst von den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu befreien. Gleichzeitig wollten wir zeigen, daß wir uns unserer Stärke und unserer Möglichkeiten sehr gut bewußt sind. Wir sind ein Element der Ordnung und der Befriedung, das in den schwierigen Stunden, die Europa zur Zeit durchmacht, nicht nachgeben wird. Ueber die moralischen und politischen Pflichten, die uns obliegen, sind wir uns klar. Daher bekunden wir unseren festen und aufrichtigen Willen, mit allen unseren Nachbarn ohne Ausnahme in der Erhaltung des Friedens und der politischen Stabilität zusammenzuarbeiten. Unsere Tätigkeit soll aber vor allen Dingen auf wirtschaftlichem Gebiet liegen, um dazu beizutragen, daß die Welt die gegenwärtige Wirtschaftskrise überwindet.“

Nach den Bemerkungen des südslawischen Außenministers ist die Genfer Abmachung der Kleinen Entente gegen niemand gerichtet und wird von keiner Prestigeorgie diktiert. Man habe der engen Zusammenarbeit, die die Staaten der Kleinen Entente seit langem verbindet, eine endgültige vertragliche Form gegeben. Das sollte ein positiver Beitrag zur Organisation des Friedens sein.

Der Kleine-Entente-Pakt ist auf der Achtung der Verträge und der internationalen Verpflichtungen aufgebaut. Er ist nicht nur ein Ausdruck für den Friedenswillen der drei Regierungen, sondern entspricht dem Volksempfinden der interessierten Länder. Seine wirtschaftlichen Bestimmungen möchten wir auf ganz Europa und ganz besonders auf Zentraleuropa ausgedehnt sehen.“

Der rumänische Außenminister Titulescu schloß schließlich unterstrich, daß die Kleine Entente nunmehr eine selbstständige internationale Rechtspersönlichkeit darstelle. Das Genfer Abkommen bedeute eine Festigung des Friedens. Andere Staaten könnten ihm beitreten. „Mein lebhafter Wunsch geht dahin, daß das Kleine-Entente-Abkommen den Ausgangspunkt für eine Entente der zentral-europäischen Staaten und später für eine Entente der übrigen europäischen Staaten sein möge.“

Der französische Außenminister Paul-Boncour erklärte einem Vertreter des „Intransigeant“, daß man in dem in Genf unterzeichneten Abkommen zwischen Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei einen weiteren Schritt auf dem Wege der Gruppierung Mit-



# Nus Stadt und Land

Calw, den 18. Februar 1933.

Zum Sonntag

Wenn das Leben vom Menschen Opfer fordert und Verzicht, wenn Schicksalsschläge auf ihn herniederfallen, dann zeigt sich, was der Mensch an Kraft zum Widerstand oder zum Tragen besitzt. Und man macht dabei oft die seltsame Erfahrung, daß die äußere Körperkraft in einem nur losen Zusammenhang mit der seelischen Widerstandskraft steht. Jedenfalls kann man erleben, wie körperlich starke Menschen unter den Schicksalsschlägen zu Helden erstarken, während ansehnliche Kraftmenschen oft überraschend schnell zusammenfallen, wenn das Leben ihnen den Dornenkranz flücht.

Wir leben in einer Zeit, die eine wohl ausgebildete Ernährungswissenschaft hervorgebracht hat. Was wird heute nicht alles getan, um den menschlichen Körper vor Ueber- und Unterernährung zu schützen. Die Speisen werden nach ihrem Vitamingehalt ausgesucht, Diäten werden verordnet, Kostkost wird eingeführt und vieles andere mehr. Und das alles nur, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen und den Ansprüchen des Berufs anzupassen.

Dieser starken Betonung der rechten Ernährungsweise des Körpers geht nun aber in unserer Zeit eine ebenso auffallende Vernachlässigung der seelischen Ernährungsweise zur Seite. Neben körperliche Höchst- und Kraftleistungen stellen sich seelische Minderleistungen von beunruhigendem Tiefstand, verbreitet sich eine seelische Verweichlichung und Wechsellagigkeit, die erschrecken muß. Wir sehen oft Menschen verzagen und zusammenbrechen, auch wenn das Leben nur die geringsten Opfer von ihnen verlangt.

Ist das ein Wunder, wenn man jahrelang, jahrzehntelang sich nur um die rechte Diät des körperlichen Lebens, aber nicht um die rechte Nahrung der Seele bekümmert hat? Was erwarten wir an innerer Seelenkraft, wenn wir nie für ihre Pflege gesorgt haben?

Zu allen Zeiten haben die religiösen Kraftquellen immer als die beste Seelennahrung gegolten. Eine Menschheit, die glaubt, leichtfertig und stolz dieser Kräfte entraten zu können, soll sich nicht wundern, wenn sie keine Kraft mehr zu Opfer und Selbstverleugnung, zum Widerstand und zum Tragen harten Schicksals aufbringen kann, und sie mag sehen, woher sie bessere Seelenkräfte bezieht. Für den Christen ist es keine Frage, daß die ernste Betrachtung und das innerste Ergreifen von dem Leben, Kämpfen, Leiden und Sterben Christi die beste Wappung für unser inneres Leben bedeutet und die Menschen auch dort befähigt, zu tragen und zu meistern, wo das Leben in den dunkelsten Schatten gerät. Dieses Betrachten aber ist mehr als nur ein sich Interessieren oder sich Interessierenlassen für Christus. Christus ist nicht dazu in die Welt gekommen, daß die Menschen sich für ihn interessieren, sondern daß sie von seinem Wort und seiner Erlösungstat leben können. Das ist der tiefe Sinn seines Wortes: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Wahres Christentum ist zu allen Zeiten ein kraftspendender, nicht ein kraftnehmender Glaube gewesen und ist es heute noch. Nehen wir besser auf unsere Seelennahrung! Das Leben ist hart geworden und braucht viel Kraft, auch viel innere Kraft.

## Jubiläum

Schneidermeister Johannes Ganser, Stimmochheim, kann dieser Tage auf eine 24jährige Tätigkeit als Vertreter der Wirt. Landesparasse zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist ihm von der Sparkasse ein Ehrenbecher mit Diplom überreicht worden.

## Erfindung

Dem Kunstmaler Pfeiffer-Calw wurde für die Erfindung eines Vibrationsapparates in Verbindung mit Saugluftantrieb das Deutsche Reichspatent erteilt.

## Vorträge Rektor Trappmann über die Geschlechterfrage

Die vom Evang. Jugendring Calw veranstalteten Vorträge über die Geschlechterfrage am 10. und 11. Februar im Weißen Saal waren sehr stark besucht — ein Zeichen, daß in der jungen Generation auch unserer Stadt, und zwar in den verschiedenartigsten Gruppen Verlangen ist nach klarer Führung in dieser für die persönliche Lebensführung wie für das Volksschicksal gleich wichtigen Frage. Der Redner, Rektor Trappmann aus Bonn, der seit 40 Jahren im Gesamtgebiet des Reiches über diese Frage vor jungen Menschen spricht, hat aus seinen ungezählten Ansprachen eine Fülle von Anschauung über die wirkliche Lage in der deutschen Jugend, und er sieht die Wirklichkeit mit scharfen und doch hellem Auge. So kommt bei aller Offenheit der Darstellung nie das Gefühl einer peinlichen Angelegenheit auf. Dieser Kämpfer im weißen Haar spricht durchaus im Sinn

eines ausstichreichen Kampfes, so ernst in dieser Zeit der öffentlichen, von der Gewinnjucht vor aller Augen gezerrten Schamlosigkeit die Situation für den jungen Menschen geworden ist. Er redet freilich auch ganz offen davon, daß ihm nicht allerlei ethische Ratsschläge, sondern nur die innere Verbindung mit Christus den Kampf um die Reinheit hoffnungsvoll machen. Man möchte wünschen, daß die Erwachsenen in diesem Ringen um eine gereinigte moralische Zukunft des deutschen Volkes Seite an Seite stünden mit der Jugend, in der viel redlicher entschlossener Wille wäre, in diesem Stück einen deutlichen Schritt nach vorwärts zu tun.

## Wenn der „Stahlhelm“ ausmarschiert

Das Wehrsportkorps IV des „Stahlhelm“ (Calw, Hirau, Bad Liebenzell) hat das verfloßene Wochenende zur Durchführung einer großen wehrsportlichen Geländeübung auf dem oberen Wald benützt. Es waren rund 90 Mann, die am Samstag abend 8.15 Uhr, feldmarschmäßig ausgerüstet, Nachrichten-, Pionier- und sonstiges wehrsportliches Übungsgerät mit sich führend, von der Stahlhelm-Kaserne abrückten. Das Wetter war denkbar schlecht, besserte sich aber während des Nachtmarsches, dessen erste Etappe Neubulach war, zusehends. Nachdem der Aufstieg zur Höhe reich genommen war, ging's in strammem Schritt und Tritt, der Spielmannszug voraus, ins Städtchen herein. Sportkorpsführer Reichmann ordnete hier eine Raft von 25 Min. an, und mancher alte Soldat benützte diese Gelegenheit, mit den jungen Kameraden im grauen Rock in Fühlung zu treten. Die Truppe und ihre Ausrüstung machten allgemein einen vorzüglichen Eindruck. Viel Interesse erweckte u. a. ein Tragtier, das zur Beförderung der schweren Wehrsportgeräte mitgeführt wurde. Der Weitermarsch des Sportkorps führte über Oberhaugstett und Martinsmoos nach Neuweller. Kurz nach 12.30 Uhr war der Ort erreicht. Dieser Marsch, in einer Zeit von wenig über 3 1/2 Stunden von Calw nach Neuweller durchgeführt, ist eine sehr beachtliche Leistung. In Neuweller wurde die Truppe von einem vorausgeschickten Kommando empfangen, und von der Küche sogleich Kaffee ausgegeben. Darn wurde für die Nacht Drischwald bezogen, wobei die Mannschaften auf drei Stellen, im alten Schulhaus, in Schenern und Kammern, verteilt wurden. Es gab Urlaub bis zum Wecken. Ein frohes und kameradschaftliches Zusammensein mit der Einwohnerschaft Neuwellers war also eine Selbstverständlichkeit. Jung und alt beteiligte sich daran und nur ungern trennte man sich zu stark vorgerückter Stunde. Trotz der kurzen Nacht hieß es um 7 Uhr früh wieder antreten. Ein Dauerlauf durch den Ort mit anschließender Morgenwache am eifrig-klaren Laufbrunnen trieben den Schlaf voll aus. Nach dem Kaffeeholen wurde zum Dienst angetreten. Ein kurzer Augenblick stillen Gedankens vor dem Kriegerehrenmal der Gemeinde, während die Spielleute den Präsentiermarsch schlugen, dann rückte das Sportkorps pünktlich um 8.45 Uhr mit sämtlichem Gerät in Richtung Oberkollwangen ab. Auf Höhe 563 nördlich dieser Drischwald wurde Halt gemacht und von hier aus eine wehrsportliche Geländeübung durch das Lautenbachtal hindurch, über die steilen Hänge Schmiech zu durchgeführt. Mit klingendem Spiel ging's durch Schmiech und über Tal und Höhen Emberg zu. Nach kurzer Raft wurde 12.45 Uhr mittags Röttenbach erreicht, wo das Vorkommando schon eine kräftige Feldküchenmahlzeit bereitet hatte. Die folgende zweistündige Mittagspause war wohlverdient. Der Nachmarsch nach Calw erfolgte schließlich über Welkenhau, Altburg und Oberried. Zweck der Übung war, die Marschleistungen der Truppe zu prüfen. Grundlagend zu ihrem weiteren Ausbau zu schaffen und gleichzeitig mit der Bevölkerung Neuwellers Fühlung zu nehmen, da ab 1. März d. J. daselbst von Calw aus ein Arbeitslager zwecks Einrichtung eines freiw. Arbeitsdienstes aufgemacht wird. Der Führung war daran gelegen, der alten Mannschaft zu zeigen, daß der „Stahlhelm“ dabei ist, eine Truppe zu schaffen, die auf dem besten Wege ist, die Tradition der alten Armee in sich aufzunehmen. Und die gute Aufnahme der jungen Kameraden seitens der Bevölkerung war wohl der beste Beweis dafür, daß dieses hohe Ziel des „Stahlhelm“ erkannt und mit dankbarer Begeisterung begrüßt wird.

## Vortrag Schulte

Auf den Sonntagnachmittag im Saal Marktplatz 30 in Calw stattfindenden Vortrag „Was wird kommen — 1000 Jahre Frieden oder der letzte Massenkrieg und die gelbe Gefahr?“ sei nochmals hingewiesen. Wie verhält es sich mit dem sogenannten Millennium, dem 1000jährigen Friedensreich auf Erden? Diese Zeitperiode wird sechsmal in der Bibel erwähnt und zwar nur Offenbarung 20. — Was sagen Jesus und namhafte Bibelausleger hierüber? Was bedeutet das Wetterleuchten im Osten, wird Japan die Führung der gelben Rasse übernehmen? Die vielgelesene Monatszeit-

schrift „Die Auslese“ schrieb kürzlich „Amerika lehrt, Japan lernt; der Völkerverbund redet, Japan handelt.“ — Jedermann ist eingeladen. (Näheres im Anzeigenteil.)

## Wetter für Sonntag und Montag

Süddeutschland kommt immer mehr in den Bereich maritimer Luftzufuhr. Infolgedessen ist für Sonntag und Montag veränderliches und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

Altensteig, 17. Febr. Als das Postauto nach Simmersfeld, das um 7 Uhr abends hier abgeht, zwischen Geselebronn und Etmannsweller fuhr, begegnete ihm mit seinem Fahrrad der verheiratete 32 Jahre alte Fritz Klais, Schreiner, von Altensteig-Dorf, der in Etmannsweller in Arbeit stand und mit einem Kollegen nach Hause fuhr. Durch irgend einen Umstand, offenbar kam er nicht aus dem gefrorenen Bagengeleise der Straße heraus, stürzte er vom Rad und wurde gegen das Auto geworfen, wobei er, ohne überfahren zu werden, sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er alsbald starb.

ECB. Leonberg, 17. Febr. Am Sonntag, 19. Februar, darf Pfarrer a. D. Richard Edenbenz seinen 75. Geburtstag begehen. In Unterhelmbach bei Dehringen geboren, hat er die Laufbahn eines schwäb. Geistlichen durch Seminar und Stift durchgemacht und als Pfarrer in Crispshofen, Def. Künzelsau, Döflingen, Def. Böblingen, Altbura, Def. Calw, und Mänchingen, Def. Leonberg, im Segen gewirkt. 1925 trat er in den Ruhestand, den er in Leonberg verbringt.

ECB. Stuttgart, 17. Febr. Bei der ersten Zusammenlegung der einzelnen Kapitel des Stadthaushalts hat sich ein Gesamtabmangel von 10 Mill. ergeben, der jedoch durch Eingreifen des Finanzreferenten auf 5 Mill. gedrückt werden konnte. Auch im vorigen Jahr lag ein Abmangel von 4,9 Millionen vor. Die Höhe des diesjährigen Abmangels überrascht insofern, als der Stadt Stuttgart gegenüber dem Vorjahr Millioneneinnahmen aus der fünfsachen Bürgersteuer zur Verfügung stehen.

ECB. Stuttgart, 17. Febr. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Auf dem unbeschränkten Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofes Sindelfingen ist am 17. Februar 6.44 Uhr die ledige 40 Jahre alte Elisabeth Kappeler von Sindelfingen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Böblingen fahren wollte, von dem von Böblingen kommenden Personenzug 2508 angefahren und getötet worden. Die Lokomotive und die Wagen des Zuges sowie der Bahnübergang waren beleuchtet, auch hat der Lokomotivführer die vorgeschriebenen Puffer- und Pfeifensignale rechtzeitig abgegeben.

ECB. Leinzell N. Gmünd, 17. Febr. Fabrikant Julius Uhlmann, Inhaber der Korsettfabrik Julius Uhlmann u. Co., Königl. Norwegischer Konsul, und erst unlängst in der Öffentlichkeit anlässlich seines 60. Geburtstages vielfach genannt, hat aus Verzweiflung über den Zusammenbruch seines Unternehmens einen Selbstmordversuch begangen. Die Kugel hat Brust und Lunge durchbohrt und ist in der Schulter stecken geblieben. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. Die Arbeiter, etwa 150 an der Zahl, hatten seit 3 Wochen keinen Lohn mehr erhalten und infolgedessen Antrag auf Konkurseröffnung gestellt. Man ist bestrebt, das Unternehmen im Interesse der Arbeiterschaft weiterzuführen.

ECB. Hall, 17. Febr. Den auf 21. Mai einberufenen Bundestag des Wirt. Kriegerbundes ist auf ausdrücklichen Wunsch des Krieger- und Militärvereins Schwäb. Hall auf Sonntag, den 28. Mai 1933 verlegt worden.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse

ECB. Stuttgart, 17. Febr. Für Aktien lag die Börse trotz großer Geschäftsunlust ziemlich fest, dagegen gab es am Rentenmarkt Kursabbrückelungen.

### EC. Berliner Produktenbörse vom 17. Febr.

Weizen märk. 196—198; Roggen märk. 155—157; Branterie 165—175; Futter- und Industrieroggen 158—164; Haer märk. 118—121; Weizenmehl 23—26,30; Roggenmehl 20,25 bis 22,25; Weizenkleie 8,20—8,40; Roggenkleie 8,60—8,90; Viktoriaerbsen 20—23; K. Speiseerbsen 19,50—21; Futtererbsen 12—14; Pelusiden 12—13,50; Ackerbohnen 12—14,50; Widen 13,50—15,50; Lupinen blaue 8—10; dto. gelbe 11,50—12,75; Seradella neue 17—23; Leinfuchen 10,50; Erdnußfuchen 10,50; Erdnußfuchennmehl 10,70; Trodenschnitzel 8,60; Extrahiertes Sojabohnenschrot 48 Prozent ab Hamburg 9,40; dto. ab Stettin 10,30; Kartoffelflocken 13—13,20. — Allgemeine Tendenz: fest.

## Defill. Vortrag

morgen Sonntag, 19. Febr., nachm. 3 Uhr, im Saal, Marktplatz 30, in Calw.

Thema: „Was wird kommen — 1000 Jahre Frieden — oder die gelbe Gefahr und der Weltkrieg?“  
Redner: H. Schulte.  
Eintritt frei!



Schlönferben  
aus dem  
Konsumverein

## Maler- u. Lackier-Lehrling gesucht

Ein ordentlicher Junge kann aus Frühjahr in die Lehre eintreten, bei tüchtig. Ausbildung, Kost u. Wohnq. Karl Hummel, Maler- u. Lackiermeister

Suche für sofort fleißiges ehrliches

## Mädchen

im Alter von 18—22 Jahren für kleine Landwirtschaft. Angebote unter B. D. 41 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkaufe billig bereits neues

Herrenjahrrad (Marke Zenith) Hans Stürner Motorfahrzeuge

## Billig werben? — Durch Anzeigen werben!

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.

Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

## Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

## Hallo 311!

Anvermietung Schmid empfiehlt seine gegen Haftpflicht für Personenbeförderung verbriefte Wagen bei billigster Berechnung! Zuverlässig und sicher!

Sonnige abgeschlossene

4-Zimmer-Wohnung

wird auf 1. Juli

vermietet.

Marktplatz 12

Sonnige

1-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, auf 15. März oder 1. April zu vermieten.

Bischofsstraße 38.

## Kleines landw. Anwesen

mit 10—20 Morgen Feld und womögl. Nebenbetrieb

zu kaufen gesucht

Angebote unter B. St. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Frisch gebrannter Weiß-Kalk

ist fortwährend zu haben bei G. Eitel

Lassen Sie Ihre Strumpf reparaturen nur bei Franz Schoenen machen

## Rasiermesser

zieht haarscharf ab Friseur O Dermatt

Umständehalber verkaufe eine braune, 10 Monate trachtige

## Stute

(Mittelschlag) eventuell auch Tausch. Karl Weiß, Milchhändler Althengstett



# Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

## Reichstagswahl am 5. März 1933.

Bekanntmachung betreffend die Auslegung der Stimmkartei der hiesigen Stadtgemeinde.

I. Die Stimmkartei (Stimmkartei) ist 8 Tage lang vom Sonntag, den 19. Februar, bis einschließlich Sonntag, den 26. Februar 1933, werktags, ausgenommen Samstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, am Samstag von 8 bis 1 Uhr, an den beiden Sonntagen vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

II. Wer die Stimmkartei oder Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim näd. Wahlamt — Ratsschreiber Mögner — schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Ueber den Einspruch entscheidet der Gemeinderat. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmkartei nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche aufgenommen oder geirrt werden (§§ 19 und 20 der Reichstimmordnung).

III. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsbürger (Reichsangehörige), der am Wahltag (5. März 1933) das 20. Lebensjahr vollendet hat und nicht unter die Ausnahmen in § 4 der Reichstimmordnung fällt.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmkartei oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wahlberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmkartei oder Stimmkartei sie eingetragen sind. Jedoch können Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen (§ 2 der Reichstimmordnung).

IV. Der Stimmschein wird auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen gesetzlicher Gründe von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt. Wenn der Stimmberechtigte nach Ablauf der Einspruchsfrist keine Wohnung in einem anderen Stimmbezirk verlegt, ist die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnorts zuständig (§§ 9 und 10 der Reichstimmordnung).

V. Mitteilungen über die Aufnahme der Stimmberechtigten in die Stimmkartei (sog. Wählerpostkarten) werden nicht ausgegeben. Wer Gewissheit über seine Aufnahme haben will, muß die Stimmkartei einsehen.

Calw, den 17. Februar 1933.

Ratsschreiberamt: Mögner.

## Frift für die Abgabe der Steuererklärungen.

Die Frift für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer ist von dem Herrn Reichsminister der Finanzen über den 28. Februar 1933 hinaus bis zum 15. März 1933 verlängert worden.

Hiesau, den 18. Februar 1933.

Finanzamt.

## Evang. Kirchengemeinde Calw Die Kirchensteuer d. Rechnungsjahrs 1932 ist zur Zahlung fällig

und wolle an die Kirchenpflege entrichtet werden.

Evang. Kirchengemeinderat:  
Stadtpfarrer Herrmann.

## Emberg



## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindevorstandes

## 70 Raummeter Brennholz

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

**Die e Ferke gehen ein, kimmern und er-  
ähme, Steibemigkeit! Mit „D steofan“, der  
M. Brodmannschen Bieh-Lebertran-Emulsion  
(Mischjuice) wachsen die Tiere bestimmt gesund  
auf. „D steofan“ schützt sicher vor Verlusten.  
Berühmte Erfolge! Eht  
nur in Original-Abfüllungen  
— niemals loie ausgewogen.  
Der Name „Brodmann“ bürgt  
für Qualität! Verlangen Sie  
gratis in unseren Verkaufsstellen oder direkt von uns  
„M. Brodmanns Halgeber“  
(6. Ausgabe), er sagt Ihnen,  
wie man gesund, billigtütert.**

**Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Zentr. 35 g**  
zu haben: In Calw bei: Carl Bernsdorff,  
Ritter-Drogerie. In Liebenzell in der  
Drogerie Himperich. In Gchingen bei: Ferdin-  
nand Breitling, Gemischtwaren; Gottlob Schwarz.  
In Althengstett bei: Carl Straile, Gemischt-  
waren. In Neuhengstett bei: Ludwig Baral,  
Gemischtwaren. In Stammheim bei: Her-  
mann Köppler, Samenbgl.; Wilh. Schwarz, Ge-  
mischwarengeschäft. In Oberkollbach bei:  
Fr. Volz, Hblg. In Unterhaugstett bei:  
riederike Fricker, Kolw. In Oberreichen-  
bach bei Fr. Volz, Hblg.

# Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hlermit unsere Mitglieder ein, an der am

Montag, den 20. Februar 1933, nachmittags 1/2 7 Uhr  
im Hotel z. Adler (Nebenzimmer) stattfindenden

## 72. Generalversammlung

teilzunehmen.

### Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1932
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns
4. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bank-  
lokal ausgelegt.

Calw, den 10. Februar 1933.

Der Vorstand:

Rheinwald Fischer Wochele Stüber

## Sonderangebot in Frottierwaren

Auf unserer Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, am Lager einer der lei-  
stungsfähigsten Frottierwebereien, einen groß. Posten Frottierwaren teilweise  
mit unbedeutend. Wechsellern ganz besonders günstig zu kaufen u. empfehlen:

- Gute Frottierhandtücher 35, 47, 52 d
- Schöne Frottierhandtücher 55, 56, 57, 58, 61, 63 d
- Schwere Frottierhandtücher 69, 75, 77, 86, 92, 97 d
- Ganzschwere Frottierhandtücher 103, 115, 120, 160, 165 d  
prachtvolle Ware
- Rinder-Badetücher 80/100 cm 120 d
- Rd.-Badetücher 100/100 cm 115, 125, 160, 165, 175, 185, 200 d
- Badetücher 100/150 cm 210 d
- Badetücher 125/140 cm 325 d 125/160 cm 280 d
- Große Badetücher 140/180 cm 365, 450 d
- Große Badetücher 140/200 cm 405, 700 d
- Waschlappen 11, 13, 16 d
- Waschhandschuhe 15, 16, 18, 20 d

Es freut uns, daß wir unsern Kunden dieses günstige Angebot machen  
können und bitten um zwanglose Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Käuchle, e. m. b. H., am Markt, Calw

„Schlaraffia“-Federmatratzen  
unerreicht — elastisch — unverwüßlich  
eine 3teilige Matratze RM. 65.—

„Adler“-Federmatratzen  
eine 3teilige Matratze RM. 53.—

Kapokmatratzen  
gute Qualität per Stück RM. 44.—

Patenttröste von RM. 16.— an

Polsterwerkstätte  
Fritz Großhans  
Altburgerstraße 25

# Wahl-Druckmaschinen

der Art, wie: Flugblätter, Handzettel,  
Bagl-Zeitungen, Plakate versch. Größen  
liefert ästhetisch die Druckerei ds. Bl.

Suche auf Mitte April  
ein ordentliches beschriebenes  
Zimmermädchen

nicht unter 22 Jahren, so-  
wie für Anfang Mai ein  
kräftiges junges

Mädchen

auch nicht unter 22 Jahren,  
für Küche und Haushalt.  
Zeugnisse, Photographie  
u. Lohnansprüche erwünscht  
Angebote  
Stolzengels-Wilbbad.

5 Nähmaschinen  
(neue und gebrauchte),  
3 Damen- u. 6 Herren-  
Fahrräder (neu),  
2 Nora-Radioapparate  
(gebraucht) zu besonders  
ermäßigtem Preise zu ver-  
kaufen. Günst. Zahlungs-  
bedingungen. — Unver-  
bindliche Besichtigung.

Christian Koller,  
Althengstett.

den ausgezeichneten, ge-  
sunden und sparsamen  
edenpflanzenbutter  
erhalten sie im ganzen  
bezirk nur im lebens-  
mittel- und reformhaus



1/2 Pfund kostet jetzt nur  
noch 37 Pfennig.



## Käse u. Butter

aus den Geg.-Molkereien  
im Allgäu  
sind gut und billig

Stangenkäse  
1/2 Pfd. 19 Pfg.

Delikatesskäse  
Stück 20 Pfg.

Streichkäse  
Stück 10 Pfg.

Rümmelkäse  
Stück 15 Pfg.  
im

## Konsumverein

Eine 36 Wochen trüchtige



gut im Zug  
verkauft  
Gottlieb Pfommer  
Wettenshwann

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr großer  
**Faschings-Ball**  
im festlich dekorierten Saal des Badischen Hofes  
Kapelle mit Piano-Akkordeon  
Eintritt frei — Es ladet freundlichst ein: E. Nafz

Evang. Volksbund, Ortsgruppe Calw  
Mittwoch, 22. Februar, abends 8 Uhr,  
im Saal des Vereinshauses  
**Liederabend**  
von Meta Diefel, Kammerfängerin  
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Württ. Volksbühne**  
Freitag, den 24. Februar, 8 Uhr abends  
im Badischen Hof-Saal (Ende 10 Uhr)  
**Fräulein Frau**  
Luftspiel in 3 Akten v. Ludwig Fulda  
Kartenerverkauf: Buchhandlung Häußler  
im Vorverkauf zu RM. 1.80, 1.20, —.80, an der Abend-  
kasse zu RM. 2.—, 1.50, 1.—, Galerie —.50

Sportvereinigung Teinach-Zavelstein  
Morgen Sonntag  
**Tanzausflug**  
In „Hirsch“ nach Röttenbach  
1/3 Uhr  
**Verbandsspiel in Zavelstein**  
wozu höflichst einladen der Verein / der Besitzer

Heute Samstag und morgen Sonntag  
halte ich  
**Metzel-Suppe**  
  
und lade hierzu höflichst ein  
**Gottlob Weiß, Bierdepot**

Für bedürftige Konfirmanden  
wird um Unterstützung in Geld  
oder Kleidungsstücken gebeten.  
Die Evangel. Stadtpfarrämter.

Etwas besonderes ist ....  
**Serva's abess. Mocca-Mischung**  
1 Pfund Mk. 2.30 und 5 Prozent Rabatt  
Derselbe ist gut und billig  
Machen Sie einen Versuch  
**Carl Serva, Calw**  
Fornsprech-Nummer 120  
Elgona Rösterei-Anlage

Für das Beste  
gegen Rheuma, Gicht, Fchias, Hegenstuf, Ver-  
renkungen, Muskel- und Gelenkschmerzen und  
Gliederchwäche halte ich unbedingt  
**Walwurzelfluid**  
Versuchen Sie es, Sie geben mir Recht Dr. ph. nat. St.  
Große Fl. Mk. 1.74; Spez. Doppelmark Mk. 2.56  
zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach u. Liebenzell